

NEUER INSTITUTSVORSTAND UFO

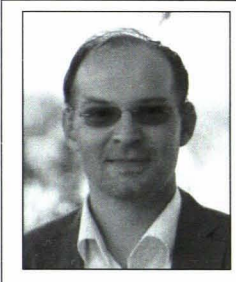
Seit November leitet Hr. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Stefan Vorbach das Institut für Unternehmensführung und Organisation

Was hat Sie dazu bewegt, die Leitung des Instituts für Unternehmensführung und Organisation an der TU Graz zu übernehmen?

Für jemanden, der so wie ich an der TU Graz studiert hat, ist die Berufung an einen Lehrstuhl hier im Haus natürlich besonders reizvoll. Obwohl ich mich im Fach Betriebswirtschaftslehre habilitiert habe war ich bei vielen bisherigen Tätigkeiten an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft tätig. Deshalb ist die Stelle im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hier an der TU natürlich sehr interessant für mich.

Was macht für Sie die Tätigkeit als Universitätsprofessor aus?

Ich denke, dass Universitätslehrer neugierige Menschen sind, die sich nicht gleich mit der ersten Lösung zufrieden geben und den Dingen auf den Grund gehen wollen. Insofern sind



Name: Stefan Vorbach
Alter: 42 Jahre
Familie: verheiratet, 1 Sohn
Herkunft: Graz
Hobbies: Familie, Badminton u. Chor
Letzte Tätigkeit: Prof. an der Karl-Franzens-Universität

INFO

Professoren vermutlich auch in gewisser Weise hartnäckige Menschen. Ich selbst genieße nebenbei auch die Freiheit an diejenigen Themen arbeiten zu können, die mich interessieren. Leider sind das manchmal recht viele.

Worin liegen Ihre Forschungsschwerpunkte für die nächsten Jahre?

Hier gibt es eine ganze Reihe von interessanten Themen, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde. Generell gilt, dass sich das Umfeld von Organisationen schnell und teilweise auch unvorhersehbar verändert. Daher gilt es hier nach neuen Lösungen zu suchen. Dies betrifft einerseits Produkte und Prozesse aber auch andererseits Strukturen von Organisationen. Da sich das Wirtschaften zunehmend global und in vernetzten

Strukturen abspielt, muss dem seitens der Führung und Steuerung Rechnung getragen werden. Wir werden daher zukünftig vermehrt kooperieren und in Netzwerken arbeiten müssen, die über unsere traditionellen, bisher bekannten Beziehungen hinaus gehen. Schließlich wird neben der Veränderungs- und Kooperationsfähigkeit von Organisationen gerade in technischen Bereichen das Management von technologischen Kompetenzen und Technologien zunehmend wettbewerbsentscheidend. Diese (sozial verträglich) mit bestehenden Business Models in Einklang zu bringen und ein systemisches Verständnis zu entwickeln ist eine Herausforderung der kommenden Jahre.

Haben Sie in nächster Zeit größere Veränderungen am

Institut vor? Wenn ja, welche?

Das Institut wurde rund 30 Jahre lang von meinem geschätzten Vorgänger geleitet und seinerzeit auch aufgebaut. Dabei ist es selbstverständlich, dass sich so manche Routine einschleicht. Veränderungen werden wir aber eher sanft, d.h. sukzessive, vornehmen. Dies betrifft aus Studierendensicht insbesondere Lehrinhalte, die wir gerade anpassen. Die größte Veränderung bisher war aber vermutlich der komplette Umbau der Institutsräumlichkeiten. Hier lade ich alle Studierenden ein, sich selbst ein Bild von den neuen Räumlichkeiten am UFO zu machen.

Was gefällt Ihnen am Lehren besonders?

Nach sehr vielen Stunden Unterricht, die ich in Hörsälen und Seminarräumen abgehalten habe, macht es mir noch immer unglaublich viel Spaß, den Dialog mit den Zuhörern zu suchen und gemeinsam analysierend und lösungsorientiert zu diskutieren. Was ich schätze ist der konstruktiv kritische Blick auf Situationen und Objekte aus ganzheitlicher Sicht.

Wird es Neuerungen in der

Lehre geben?

Ja, wie schon angesprochen wollen mein Team und ich die Lehrinhalte der Vorlesungen und Übungen teils grundlegend überarbeiten. Ab dem kommenden Wintersemester werden insbesondere die VO Projektmanagement und die VO Unternehmensführung und Organisation in Deutsch und Englisch davon betroffen sein. Auch beim Prüfungsmodus evaluieren wir derzeit neue Möglichkeiten. Hier ist es aber noch zu früh, Neuerungen bekannt zu geben.

Wie wollen Sie die Studierenden für Unternehmensführung und Organisation interessieren?

Das Thema Führung und Organisation ist im zukünftigen beruflichen Alltag der heute Studierenden nicht wegzudenken. Eine fundierte Ausbildung an der Universität halte ich deshalb für essentiell. Um gut auf Führungsaufgaben vorbereitet zu sein genügt es aber nicht, Lehrbuchwissen reproduzieren zu können. Vielmehr muss das Verständnis und die Anwendung im Vordergrund stehen. Ein interessantes Lehrprogramm setzt sich deshalb aus wissens- und anwendungs-

orientierten Teilen zusammen. Die Anwendung erfolgt beispielsweise in Case Studies, also in der Aufbereitung von realen Fällen aus der Wirtschaft im Team, deren Lösungen dann präsentiert und diskutiert werden.

Inwieweit hat sich Ihrer Meinung nach das Leben der Studierenden von heute im Vergleich zu Ihrer Studienzeit verändert?

Ich glaube, dass viele Studierenden heute (nach einer Orientierungsphase zu Studienbeginn) gezielter und geradliniger studieren. Es wird weniger nach links oder rechts geblickt und das Studium effizient geplant.

Möchten Sie den Studierenden sonst noch etwas auf diesem Wege mitteilen?

Würde ich heute nochmals studieren, würde ich die Chance auf einen Auslandsaufenthalt nutzen und die Mitarbeit von Projekten an Instituten, auch bei wissenschaftlichen Arbeiten, suchen.

Kontakt:

Institut für Unternehmensführung und Organisation

Kopernikusgasse 24/IV

A-8010 Graz

Tel: +43 316 / 873 - 7501

Fax: +43 316 / 873 - 7506

Pia Dietachmair